

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 22

Artikel: Vorzüge des Kopfrechnens

Autor: V.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorzüge des Kopfrechnens.

(V. M., Lehrer in Buttisholz.)

Der Rechnungsunterricht hat, wie jeder andere Unterrichtsgegenstand, einerseits den Zweck, für das praktische Leben vorzubereiten, anderseits, die geistigen Anlagen und Kräfte der Schüler zu entwickeln und auszubilden. — Der Rechnungsunterricht soll den Schüler zur Lösung der im praktischen Leben vorkommenden Rechnungsaufgaben befähigen und seine Denk- und Urteilskraft bilden, ihn zur Ordnung, Pünktlichkeit, Gesetzmäßigkeit, Energie, Ausdauer und Wahrheitsliebe erziehen. Wie wichtig ist aber da die richtige Methode!

Kein Schulbesuch ist mehr dem geistlosen Mechanismus ausgesetzt, als das Rechnen, und aus diesem Grunde tritt es oft in Gegenatz zu den pädagogischen Forderungen. Der Mechanismus behauptet zwar, richtig verstanden, sein entschiedenes Recht, aber der Schüler muß Rechenschaft geben können über das, was er tut. In dieser Beziehung gibt es wohl kein besseres Mittel, den gerügten Mechanismus zu bekämpfen, keinen bessern Prüfstein über das Verständnis, als das Kopfrechnen. Im Wesen des elementaren Rechnens gibt es eigentlich keinen Unterschied zwischen Kopf- und Tafelrechnen, denn beides ist keine Hand-, sondern eine Kopfarbeit. Das schriftliche Rechnen nimmt aber, um dem Gedächtnisse zu Hilfe zu kommen, oder um Operationen mit größeren Zahlen in verwickelten Aufgaben auszuführen, die Ziffern zu Hilfe.

Dem Kopfrechnen gebührt der Vorzug vor dem schriftlichen Rechnen vor allem in Bezug auf den praktischen Wert im alltäglichen Leben. Das Treiben des Alltagslebens ist so enge mit dem Rechnen verflochten, daß jedes Alter auf einen gewissen Grad von Rechnungsfertigkeit Anspruch macht. Viele Landleute, Dienstboten und Handwerker lernen einen großen Teil des Rechnens aus dem Leben, im Handel und Verkehr. Die Rechnungsregeln, Rechnungskünste, Papier, Bleistift und Kreide, werden alsbald bei Seite gelegt, oder sind nicht immer zur Hand, wer sie aber nicht entbehren kann, kommt oft in Verlegenheit.

Das mündliche Rechnen ermöglicht im Unterrichte mehr Übung. Der Lehrer muß dem Rechnen einen guten Teil seiner Berufstätigkeit zuwenden, und es erfordert dieser Gegenstand ausdauernde Übung. Bei der geringern Schreibfertigkeit der Schüler in den Unterklassen lassen sich in gleicher Zeit drei mal so viel Aufgaben mündlich lösen, als schriftlich.

Das Kopfrechnen fördert die Selbständigkeit der Schüler. Es ist dem Lehrer möglich, die selbständige Lösung der gestellten Aufgaben zu kontrollieren, während beim schriftlichen Rechnen viele Schüler zum Abschreiben Zuflucht nehmen.

Durch das mündliche Rechnen wird das Tafelrechnen am allerbesten vorbereitet. Die Zahlenvorstellungen und Zahlenverhältnisse müssen im Kopfrechnen an kleinen Zahlen recht verstanden und erfaßt werden, erst dann ist es möglich, das Erfaßte auf größere Zahlen mit Verständnis anzuwenden.

Das Tafelrechnen ist an bestimmte Darstellungsweisen, Regeln und Ansätze gebunden. Beim Kopfrechnen aber herrscht große Freiheit, welche eigene Auswahl und Bewegung zuläßt. Abkürzungen und Vorteile führen oft rasch zum Ziele.

Noch viel höher aber ist der geistige Gewinn des mündlichen Rechnens anzuschlagen. Es fördert und weckt die Aufmerksamkeit, bekämpft geistige Schläfrigkeit und Trägheit. Es ist die kräftigste Anstrengung und Anspannung der Geistesfertigkeit und erfordert sowohl Erfindung als ausdauernde Durchführung der Gedanken. Das Denkobjekt ist von jeder andern Vorstellung frei, nur die reine Zahlengröße schwebt vor dem Geiste. Das Kopfrechnen ist die beste Gymnastik des Geistes und bietet dem Unterrichtenden Gelegenheit, die Schüler zum logischen Denken und Schließen anzuregen. Damit aber das mündliche Rechnen wirklich diese Früchte zeitige, kommt es viel auf die Methode an, nach welcher Unterricht erteilt wird. Davon ein ander Mal.